Evangelische Frauen Schweiz (EFS)
Femmes Protestantes en Suisse (FPS)

Medienmitteilung
Bern, 4. Mai 2016

Neue Führung bei den EFS

Die Delegierten der Evangelischen Frauen Schweiz (EFS) haben an ihrer Delegiertenversammlung in Schaffhausen Dorothea Forster zur neuen Präsidentin der EFS gewählt und die Co-Präsidentin Liselotte Fueter verabschiedet. Ursa Dietiker und Erika Hunziker wurden als neue Mitglieder in den Zentralvorstand gewählt. Der Nachmittag widmete sich Fragen zur Solidarität zwischen Norden und Süden.

Liselotte Fueter hat nach Ablauf ihrer regulären Amtszeit das Amt als Co-Präsidentin der EFS abgelegt. In ihrer sechsjährigen Amtszeit hat sie den EFS insbesondere auf der politischen Bühne ein Gesicht gegeben. Ein Anliegen waren ihr besonders die Solidarität mit den schwächeren Mitgliedern unserer Gesellschaft. So nahm sie mit Sorge zur Kenntnis, dass die Stimmung gegenüber Asylsuchenden in der Schweiz oft feindliche Züge annimmt. Sie setzte sich aber auch für eine Sicherung der Altersvorsorge und gegen Gewalt an Frauen ein, um nur zwei weitere Beispiele zu nennen. Die EFS danken Liselotte Fueter für ihr unermüdliches Engagement für den Verband und werden sie vermissen.

Zur neuen Präsidentin der EFS wählten die Delegierten Dorothea Forster. Seit 2013 hat die 64-jährige gemeinsam mit Liselotte Fueter die EFS im Co-Präsidium geführt. Sie sorgt insbesondere für die Vernetzung der EFS in kirchlichen und kirchennahen Gremien. Vor ihrem Engagement bei den EFS hat sie intensiv in verschiedenen kirchlichen Gremien auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene mitgearbeitet. Wichtig sind ihr Gerechtigkeit in allen Belangen und bioethische Fragen. Sie wohnt in Zwischenflüh im Berner Oberland.

Die Delegierten haben mit Ursa Dietiker und Erika Hunziker zwei neue Frauen in den Zentralvorstand der EFS gewählt. Ursa Dietiker wohnt in Widen und vertritt ihre Kirchgemeinde auch in der Aargauer Synode. Sie interessiert sich besonders für Fragen des fairen Handels und der gerechten Verteilung. Erika Hunziker Macdonald aus Speicher AR ist Sozialarbeiterin und Umweltfachfrau und engagiert sich für Vernetzung bei Umweltfragen und aktives Umweltmanagement in Kirchgemeinden. Wiedergewählt wurden die bisherigen Zentralvorstandsmitglieder Geneviève Durrer, Barbara Fankhauser und Marianne Jordi. Aus dem Zentralvorstand zurückgetreten sind Verena Ginobbi aus Vevey, die die EFS mit Verve in der Romandie unterstützt hat, und die Sozialdiakonin Rosemarie Reintjes aus Meggen.

Weiter haben die Delegierten die vorgeschlagenen Reglementsänderungen genehmigt. Zudem haben die Delegierten mit dem Budget 2016 Geld gesprochen für die geplante Mitgliederoffensive der EFS.

Im Anschluss an die statutarische Versammlung vertieften die Teilnehmenden mit zwei Referentinnen von Brot für Alle Fragestellungen des Klimawandels. Julia Jawtusch, Agronomin, zeigte anhand ihres Engagements in Südafrika als Klimaexpertin exemplarisch auf, wie sich Bäuerinnen und Bauern im Süden den Klimawandel erklären und wie sie mit Hilfe von ExpertInnenwissen neue Wege suchen, mit den veränderten klimatischen Verhältnissen umzugehen. In einem zweiten Fokus berichtete Maryline Bisilliat von ihren Erfahrungen als Begleitperson auf einer Sensibilisierungs-Karawane quer durch Afrika. Beide Frauen berichteten eindrücklich und authentisch über ihre Erlebnisse im Süden als Grundlage, warum sie sich schon seit mehreren Jahren für Klimafragen im Süden engagieren.

Die Inputs aus den Referaten wurden anschliessend in Workshops zu den Themen Konsum, Umwelt und Flucht differenziert diskutiert mit dem Fokus auf Handlungspotential im Norden. Als positives Fazit aus den Diskussionen wurde festgehalten, dass mit Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit sowie gesetzlichen Grundlagen viel erreicht werden kann. Vieles wissen wir, gefordert sind wir im Umsetzen und Handeln.

Medienauskünfte
Dorothea Forster, Präsidentin 079 657 31 39

Über die Evangelischen Frauen Schweiz (EFS)
Die Evangelischen Frauen Schweiz (EFS) vertreten als Dachverband von protestantischen und ökumenischen Frauenverbänden und Einzelmitgliedern die Interessen von rund 37'000 Frauen. Sie setzen sich in kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Strukturen für gerechte Verhältnisse und gewaltfreie Lösungen von Konflikten ein. Sie orientieren sich an den befreienden Grundlagen des Evangeliums und stehen in Auseinandersetzung mit feministischen Theologien.
Die EFS engagieren sich für Frauen in allen Lebensbereichen und besonders für jene in schwierigen Verhältnissen. Sie treten in kirchlichen und weltlichen Organisationen für die Besserstellung der Frauen ein. Zu eidgenössischen Gesetzes- und Abstimmungsvorlagen und zu aktuellen Fragen nehmen die EFS aus Sicht evangelischer Frauen Stellung. Mit Publikationen und Weiterbildungsangeboten ermutigen sie Frauen, in Kirche und Gesellschaft aktiv mitzuwirken.